



19.05.2009

## 4. Waldschutz-Info 2009

### Witterung Januar 2008 bis April 2009

Wie bereits in den letzten Jahren soll zu Beginn der neuen Vegetationsperiode (VP) die Witterung des vergangenen Jahres und der letzten Monate kurz aus Sicht des Waldschutzes beleuchtet werden.

Nach den vorliegenden Auswertungen der DWD-Daten war das Jahr 2008 im Zuständigkeitsgebiet der NW-FVA – wie auch 2007 – wieder deutlich zu warm. Die Jahresmitteltemperaturen lagen etwa 1,0 bis 1,8 °C über den Werten des Vergleichszeitraumes (vieljähriges Mittel von 1961-1990). 2008 war deutschlandweit betrachtet das 10. wärmste Jahr seit Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Niederschlagshöhen lagen in Hessen bei 88 % (690 mm), in Schleswig-Holstein bei 103 % (810 mm), in Niedersachsen bei 104 % (774 mm) und in Sachsen-Anhalt bei 105 % (573 mm). Die Sonne schien meist überdurchschnittlich lang.

Für die Waldvegetation sind kurzzeitige besondere Witterungsereignisse oft folgenreicher als die Jahresmittelwerte. Besonders auffällig waren im Betrachtungszeitraum:

- der zu warme Winter 2007 / 2008 (insbes. hohe Temperaturen im Jan./Feb. 2008),
- der Kälteeinbruch in der 2. Märzhälfte 2008 (zu Ostern),
- der deutlich zu warme, teilweise auch heiße und zu trockene Mai 2008, (Bodenwasservorräte gingen örtlich stark zurück mit teilweise erheblichen Ausfällen in Kulturen),
- der warme Sommer 2008,
- der seit vielen Jahren kälteste Winter 2008 / 2009 mit einer intensiven Kältewelle in der ersten Januarhälfte und verbreitet Nachtfrösten um – 20 °C (insbes. in Hessen, Südniedersachsen und Sachsen-Anhalt), meist gekoppelt mit starken Niederschlagsdefiziten bis Ende Jan. 2009 (örtlich auch darüber hinaus) und
- der markant zu warme, deutlich zu trockene und an Sonne reiche April 2009 (mit ca. 5 °C über dem Vergleichswert wärmster April seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen, Ostern 2009 (10.-13. April) gehört zu den wärmsten seit 1891).

Damit sind schon im 3. Jahr in Folge zu Beginn der Vegetationszeit deutlich zu hohe Temperaturen mit gebietsweise gleichzeitig ausgeprägter Trockenheit zu verzeichnen (April 2007, Mai 2008, April 2009). Die Natur holte ihren Rückstand nach dem strengen Winter 2008 / 2009 sehr schnell wieder auf. Höchsttemperaturen über 20 °C, teilweise über 25 °C in der ersten Aprilhälfte 2009 führten zu raschem, teilweise „explosionsartigem“, auch 2-3 Wochen früherem Austrieb der Bäume. Gleichzeitiger Niederschlagsmangel herrschte insbesondere im Norden und Osten unseres Gebietes. Örtlich zeigen insbesondere Douglasien als Folge des strengen Winters Symptome von Frosttrocknis, vor allem dann, wenn sie 2008 spät gepflanzt wurden (z. B. erst im Nov.).

Den kalten Winter haben die meisten Schädlinge gut überstanden. Durch langsam einsetzende Fröste konnten sich die Insekten auf die niedrigen Temperaturen einstellen. Nasse Winter mit stärker wechselnden Temperaturen werden von Schädlingen weit schlechter vertragen als vorherrschende trockene Kälte. Seit Anfang April 2009 sind Buchdrucker und Kupferstecher aufgrund der warmen Witterung aktiv. Teilweise wurde schon vor Mitte April Stehendbefall beobachtet. Nach wie vor gilt die Devise, die erste Generation der Käfer so wirksam wie möglich zu bekämpfen.

Auffällig waren in den letzten Wochen örtlich starke Rüsselkäferschäden (*Hylobius abietis*) in Kulturen aufgrund punktuell sehr hoher Käferdichten (meist an Dgl.), die Schadensschwerpunkte lagen in den „Emma-Flächen“. Gebietsweise ist der Fraß der Eichenfraßgesellschaft - entgegen der Erwartung - noch nicht abgeklungen. Eichenprozessionsspinner haben u. a. in der nördlichen Altmark (ST) und im Raum Gartow (NI) bereits starken Fraß verursacht.



# Witterungsverlauf

Januar 2008 bis April 2009

Bezugsgröße:  
Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent █  
Temperatur in °C █

